

Marie. Laßt, laßt mich! meine Sinnen ver-
gehn. (Man führt sie weg.)

Beaumarchais. Sie hat ihm vergeben?

Buenco. Es sieht so aus.

Beaumarchais. Du verdienst dein Glück nicht.

Clavigo. Glaube, daß ich's fühle.

Sophie (kommt zurück). Sie vergibt ihm. Ein Strom von Thränen brach aus ihren Augen. Er soll sich entfernen, rief sie schluchzend, daß ich mich erhole! Ich vergeb ihm. — Ach, Schwester! rief sie und fiel mir um den Hals, woher weiß er, daß ich ihn so liebe?

Clavigo (ihr die Hand küssend). Ich bin der glücklichste Mensch unter der Sonne. Mein Bruder!

Beaumarchais (umarmt ihn). Von Herzen denn. Ob ich Euch schon sagen muß: noch kann ich Euer Freund nicht sein, noch kann ich Euch nicht lieben. Und somit seid Ihr der Anstige, und vergessen sei alles. Das Papier, das Ihr mir gabt, hier ist's. (Er nimmt's aus der Brieftasche, zerreißt es und gibt's ihm hin.)

Clavigo. Ich bin der Eurige, ewig der Eurige.

Sophie. Ich bitte, entfernt Euch, daß sie Eure Stimme nicht hört, daß sie sich beruhigt.

(**Clavigo** (sie rings umarmend). Lebt wohl! Lebt wohl! — Tausend Küsse dem Engel. (Ab.)

Beaumarchais. Es mag denn gut sein, ob ich gleich wünschte, es wäre anders. (Lächelnd.) Es ist doch ein gutherziges Geschöpf, so ein Mädchen — Und, meine Freunde, auch muß ich's sagen, es war ganz der Gedanke, der Wunsch unsers Gesandten, daß ihm Marie vergeben und daß eine glückliche Heirat diese verdrießliche Geschichte endigen möge.

Guilbert. Mir ist auch wieder ganz wohl.

Buenco. Er ist euer Schwager, und so adieu! Ihr seht mich in eurem Hause nicht wieder.

Beaumarchais. Mein Herr!

Guilbert. Buenco!

Buenco. Ich haß ihn nun einmal bis ans jüngste Gericht. Und gebt acht, mit was für einem Menschen ihr zu tun habt. (Ab.)

Guilbert. Er ist ein melancholischer Unglücksvogel. Und mit der Zeit läßt er sich doch wieder bereden, wenn er sieht, es geht alles gut.

Beaumarchais. Doch war's übereilt, daß ich ihm das Papier zurückgab.

Guilbert. Laßt! Laßt! Keine Grillen! (Ab.)

Vierter Akt.

Clavigos Wohnung.

Karlos allein.

Es ist löblich, daß man dem Menschen, der durch Verschwendung oder andere Torheiten zeigt, daß sein Verstand sich verschoben hat, von Amts wegen Vormünder setzt. Tut das die Obrigkeit, die sich doch sonst nicht viel um uns bekümmert, wie sollten wir's nicht an einem Freunde tun? Clavigo, du bist in üblen Umständen! Noch hoff' ich! Und wenn du nur noch halbweg lenksam bist wie sonst, so ist's eben noch Zeit, dich vor einer Torheit zu bewahren, die bei deinem lebhaften empfindlichen Charakter das Elend deines Lebens machen, dich vor der Zeit ins Grab bringen muß. Er kommt.

Clavigo nachdenkend.

Clavigo. Guten Tag, Karlos.

Karlos. Ein schwermütiges, gepreßtes: Guten Tag! Kommst du in dem Humor von deiner Braut!

Clavigo. Es ist ein Engel! Es sind vortreffliche Menschen!

Karlos. Ihr werdet doch mit der Hochzeit nicht so sehr eilen, daß man sich noch ein Kleid dazu kann stücken lassen?

Clavigo. Scherz oder Ernst, bei unserer Hochzeit werden keine gestickten Kleider paradiern.

Karlos. Ich glaub's wohl.

Clavigo. Das Vergnügen an uns selbst, die

freundschaftliche Harmonie sollen der Prunk dieser Feierlichkeit sein.

Karlos. Ihr werdet eine stille kleine Hochzeit machen?

Clavigo. Wie Menschen, die fühlen, daß ihr Glück ganz in ihnen selbst beruht.

Karlos. In denen Umständen ist es recht gut.

Clavigo. Umständen! Was meinst du mit denen Umständen?

Karlos. Wie die Sache nun steht und liegt und sich verhält.

Clavigo. Höre, Carlos, ich kann den Ton des Rückhalts an Freunden nicht ausstehen. Ich weiß, du bist nicht für diese Heirat; demohingachtet, wenn du etwas dagegen zu sagen hast, sagen willst: so sag's geradezu. Wie steht denn die Sache? Wie verhält sie sich?

Karlos. Es kommen einem im Leben mehr unerwartete wunderbare Dinge vor, und es wäre schlimm, wenn alles im Gleise ginge. Man hätte nichts, sich zu verwundern, nichts, die Köpfe zusammenzustoßen, nichts, in Gesellschaft zu verschneiden.

Clavigo. Aufsehn wird's machen.

Karlos. Des Clavigo Hochzeit! das versteht sich. Wie manches Mädchen in Madrid hart auf dich, hofft auf dich, und wenn du ihnen nun diesen Streich spielst?

Clavigo. Das ist nun nicht anders.

Karlos. Sonderbar ist's. Ich habe wenig Männer gekannt, die so großen und allge-